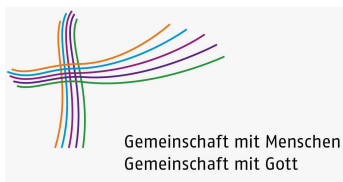


Initiative

TrauerRAUM



Kleiner Ratgeber:

Woran kann und sollte man als Angehörige/r schon vor einem Todesfall denken?

Liebe Gemeindemitglieder in der GdG Korschenbroich,

Abschied, Tod und Trauer müssen uns Menschen nicht unvorbereitet treffen.

Mitten im Leben können wir uns darum bemühen, mit unseren (kranken, alten) Angehörigen und Freunden über die Fragen des Lebens, der Endlichkeit und des Abschieds ins Gespräch zu kommen. Dabei kann und darf auch die Frage nach den eigenen Vorstellungen vom Abschied und von einer Trauerfeier angesprochen werden: *Was ist dir wichtig?*

Diese Fragen und Hinweise können für eine vertrauensvolles Gespräch hilfreich sein:

Es ist Zeit genug - Gestaltung des Abschieds

Nach Eintreten des Todes ist zunächst ein Arzt zu benachrichtigen (Notruf). Später ist dann ein Bestatter zu beauftragen, der die/den /Verstorbene/n abholt. Bis dahin ist Zeit, den Abschied persönlich zu gestalten. Dafür ist eine gute Absprache mit Arzt und Bestatter wichtig. Grundsätzlich darf ein/e Verstorbene/r bis zu 36 Stunden im häuslichen Umfeld verbleiben.

Ist im Falle des Todes ein Priester oder Seelsorger/in als Beistand und/oder für die Gestaltung des (religiösen) Abschieds gewünscht? Den Priesternotdienst erreicht man unter Tel. 0172/242277. Oder möchte man nahestehende Menschen hinzubitten?

Es besteht immer die Möglichkeit als Angehörige/r und im Kreis der Familie den Abschied nach Eintritt des Todes selbst zu gestalten: Kerze anzünden, Lied singen, Text lesen, Beten, Segnen oder andere Gesten des Abschieds. Dazu kann man sich jederzeit Anregungen von Seelsorger/innen und Trauerberater/innen holen.

Beim Tod im Krankenhaus

Jede/r Angehörige hat die Möglichkeit, bei Erhalt einer Todesnachricht um einen persönlichen und würdevollen Abschied zu bitten. Man kann sich im Vorfeld im Krankenhaus über die übliche Praxis der Abschiedsgestaltung informieren oder eine/n Krankenhausseelsorger/in ansprechen.

Verschiedene Möglichkeiten der Begräbnisfeier

Ist eine religiöse Feier gewünscht? (katholische Messfeier oder Wort-Gottes-Feier)
Soll die Begräbnisfeier in der Kirche oder in der Kapelle/Halle auf dem Friedhof gefeiert werden?
Möchten sich Angehörige selbst an der Gestaltung der Feier beteiligen?
Wie soll die äußere Gestaltung aussehen? (Musik)

Formen der Beisetzung

Es gibt verschiedene Arten der Beerdigung, aus denen die Angehörigen wählen können, wenn die/der Verstorbene nichts verfügt hat:
z. B. Erdbestattung mit Sarg, Feuerbestattung mit Urne, auf dem Friedhof, im Friedwald, in einer Stehle und andere. Lassen Sie sich von einem Bestatter frühzeitig beraten. Dieser gibt auch Auskunft über den späteren Aufwand für die Grabpflege.

Gespräch mit der/m Begräbnisleiter/in

In aller Regel macht die/der Begräbnisleiter/in einen Besuch bei den Angehörigen und führt ein Gespräch zur Vorbereitung der Trauerfeier. Dazu bedarf es grundsätzlich keiner Vorbereitung durch die Angehörigen. Allerdings werden gerne die Anregungen, Wünsche und Ideen der Familie aufgenommen. Neben den Priestern und den Mitgliedern des Pastoralteams sind auch Gemeindemitglieder aus unserer GdG vom Bischof zum Begräbnisdienst beauftragt.

Nach der Beerdigung

Auch über die Gestaltung nach der Beisetzung kann man frühzeitig nachdenken und persönliche Vorstellungen und Wünsche berücksichtigen:

Soll es eine Begegnung für alle Anwesenden geben? (evtl. Begräbniskaffee in einer Gaststätte?) Wer soll dazu eine Einladung erhalten? Eine Adressenliste kann frühzeitig vorbereitet werden.

Außerdem:

Soll eine Todesanzeige zur Veröffentlichung in der Zeitung oder als Postzustellung gestaltet werden? Wie sollte diese aussehen? Auch hier berät der Bestatter.

Bei allen Überlegungen vor einem Todesfall sollten die persönlichen Wünsche und Vorstellungen berücksichtigt werden.

Was sonst noch wichtig sein könnte

Sterbefälle müssen beim Standesamt gemeldet werden und eine Sterbeurkunde wird ausgestellt. Dies übernimmt in der Regel der Bestatter.

Gibt es bereits ein Testament? Wo ist es hinterlegt? Das Testament muss beim Nachlassgericht eingereicht werden.

Welche Versicherungen bestehen? Gibt es eine Sterbeversicherung?

Vertragskündigungstermine, z. B. der Lebensversicherung sind zu beachten.

Außerdem: andere Versicherungen abmelden, Kündigung bei der Rentenkasse, Krankenkasse, Firma, Vereine, Versorgungsdienstleister informieren.

Dieser kleine Ratgeber

soll über die wichtigsten Fragen zu Tod, Trauer und Begräbnis informieren.

Lassen Sie sich darüber hinaus auch gerne weiter beraten und nehmen Sie Hilfe in Anspruch. Neben den Mitgliedern des Pastoralteams und den weiteren Begräbnisleiter/innen können auch die Sekretärinnen im zentralen Pfarramt Auskünfte erteilen.

Gerne sind auch die Mitglieder der Initiative TrauerRAUM für Sie ansprechbar.

Ermutigung

Dieser kleine Ratgeber möchte Sie aber auch ermutigen, selbst über die angesprochenen Fragen nachzudenken und dem Wunsch eines Angehörigen, über die eigene Beerdigung zu sprechen, nachzukommen.

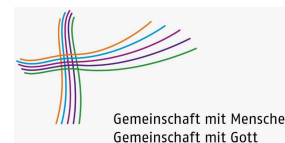
Verantwortlich für diese Broschüre

(Alle Angaben wurden nach bestem Wissen und unter dem Vorbehalt der Veränderung von gesetzlichen Bestimmungen und anderen Regelungen zusammen gestellt):

Initiative TrauerRAUM
der Netzwerkkirche St. Marien
in der GdG Korschenbroich

Gisela Seppelt, Netzwerkkirche
Telefon: 02161/641887
Email: giselaseppelt@gmx.de

Peter Lentz, Gemeindeferent
Telefon: 02161/641013
Email: peter.lentz@gdg-
korschenbroich.de



Beim Aufgang der Sonne
und bei ihrem Untergang
erinnern wir uns an sie.

Beim Wehen des Windes
und in der Kälte des Winters
erinnern wir uns an sie.

Beim Öffnen der Knospen
und in der Wärme des Sommers
erinnern wir uns an sie.

Beim Rauschen der Blätter
und in der Schönheit des Herbstes
erinnern wir uns an sie.

Zu Beginn des Jahres
und wenn es zu Ende geht,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir müde sind
und Kraft brauchen,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir verloren sind
und krank in unserem Herzen,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir Freude erleben,
die wir so gern teilen würden,
erinnern wir uns an sie.

So lange wir leben,
werden sie auch leben,
denn sie sind nun ein Teil von uns,
wenn wir uns an sie erinnern.

Jüdisches Gedicht

